



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

216 (15.9.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4485)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Blatt-Zeile 20 Pfg....

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. September.

Der neue französische Botschafter in Berlin, Herbette, ist seiner Gesinnung nach gemäßigter Republikaner...

gesetzgebungsbill statt. Dieselbe wurde befanntlich letzten Freitag in erster Lesung angenommen.

ren für Macedonien nach Bulgarien wiederzukommen, ist völlig erlogen.

Ich habe nun Gelegenheit gehabt, noch gestern Abend um 8 Uhr Herrn Geheimrath Menges zu sprechen...

Deutsches Reich.

Mannheim. Aus Jugenheim d. d. 12. Sd. Mts. wird uns mit der ausdrücklichen Bitte um sofortige Veröffentlichung...

Auf dem Heiligenberg hat sich auch der Correspondent eines Mannheimer Blattes herumgetrieben...

K. Jugenheim, 11. Septbr., 4 Uhr 55 Min. (Telegramm uneres Spezialberichterstatters.)

Anlässlich des gegenwärtig in Namur tagenden belgischen Lehrer-Congresses spielte sich ein Zwischenfall von hoher politischer Bedeutung ab.

England. Heute Dienstag findet, wie wir bereits mitgeteilt haben, im englischen Unterhause die zweite Lesung...

Fenilleton.

Eine Falschmünzergeschichte. In den Wägen Restaurationssteller in Berlin an der Ecke der Oranien- und Lindenstraße...

hervorgezogen durch einen — kleinen Sprung, den dasselbe bekommen hatte.

Von Nierzwinski wird folgender hässliche Fall, welcher die noble und wohlthätige Gesinnung des Tenoristen ins beste Licht stellt...

Ein bekannter Gelehrter hielt unlängst im Hause eines regierenden Fürsten einen Vortrag...

In einer Unterhaltung sagte Prof. Anno F.: Eiferjucht ist... Bekannt, bekannt! rief eine junge Dame...

Zwei Heidelberg-Professoren sind nach dem Jubiläum in die Schweiz gereist.

ist doch schön! — Ja, erwidert der Andere, aber nicht thun ist doch noch schöner!

Heideldensche Abwehr. Arminia (die ihre seit Kurzem verheiratete Schwester Lina nach dem Mittagessen besucht):

Lina (entsetzt): Da mußt Du meinen Mann fragen — ich kann mich doch nicht selbst loben!

Gelungene Täuschung. Student (im Gasthaus „zum Ochsen“ schreibend):

Vater (nachdem er den Brief gelesen):

Wache auch fernere Freude

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Mundschau über Theater und Kunst.

Aus Freiburg schreibt man uns vom 11. d. Mts.: Demnächst wird auch hier die Theateraison ihren Anfang nehmen...

hinzu, daß dem Unternehmen auch einflußreiche Persönlichkeiten aus Mannheim sympathisch gegenüber ständen, und habe Herr Stadtdirector Siegel den hiesigen Bürgermeistern nach Mannheim zur Beiprägung über die Einleitung der nötigen Schritte eingeladen und sei es doch dann von großer Bedeutung, wenn der Herr Bürgermeister nicht als Vertreter einzelner Personen, sondern von ganz Redaran daßehe. Der Gemeinderath sei jedoch auch Willens, alles wieder fallen zu lassen, sobald der Errichtung der Bahn von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft Bedenken entgegenständen. Herr Schramm forderte dann die Anwesenden auf, sich über diesen Punkt frei auszusprechen. Herr Rathschreiber W a n n e r nahm das Wort und setzte die Nachtheile, die mit dem bisherigen Verkehr der Postzüge verbunden waren, auseinander. Nach diesem verlas Herr Schramm eine Resolution des Inhalts, daß sich die heutige Versammlung mit dem Vorgehen der Gemeindebehörde einverstanden erklärt und dieselbe auffordert, alle Kräfte zur Erlangung einer Dampfstraßenbahn einzusetzen. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Auch zirkulirte diese Resolution bei der hiesigen Einwohnerschaft zum Unterschreiben und sind bis jetzt schon zahlreiche Unterschriften gesammelt worden.

* Redaran, 13. September. Eine sehr hervorragende Leistung im Schwimmen hat gestern ein hiesiger 16jähriger Bursche auszuführen. Er durchschwamm zweimal den dahier sehr breiten Rhein, ohne besondere Ermüdung zu zeigen.

S. Schaarhof, 13. Sept. Ihr Artikel in Nr. 213, die Ausdehnung der Straßenbahn Mannheim-Baldhof betr., hat auch hier allgemeinen Anklang gefunden und wurde nicht nur die Zweckmäßigkeit für die Gemeinde Sandhofen, sondern auch für die umliegenden Dörfer, besonders aber für Schaarhof und Kirchschlarhausen voll und ganz anerkannt. Auch wir sind überzeugt, daß sich die Rentabilität für die Unternehmer steigern würde, abgesehen von den Vortheilen, die gerade uns durch die bessere Verbindung mit der Stadt Mannheim geboten würden. Wir haben früher bereits schon bemerkt, daß der Schaarhof, gleichwie an der Landstraße Mannheim-Frankfurt liegend, vom heutigen Weltverkehr fast gänzlich abgeschlossen ist. Unsere nächste Bahnstation, Mannheim oder Vampfenheim, liegen je 1 1/2 Stunde entfernt und hatten wir bis vor wenigen Wochen nur sechs mal wöchentlich Postverbindung durch den Landbrieffräger; erst durch gefällige Mitwirkung Ihres Blattes erhalten wir jetzt auch Sonntags unsere Post. So dankenswerth nun dieser Fortschritt auch ist, so kann uns doch nach dem heutigen Stand des Weltverkehrs immer noch nicht genügen, denn ander, wie die ganze Umgebung ist auf den Bau von Handelsgewächsen angewiesen und ist zur gedeihlichen Entwicklung derselben, besonders aber zur Erntezeit eine gute Verbindung nach den Abgabplätzen eine dringende Nothwendigkeit, soll nicht der Landwirth beim Verkauf seiner Ernte zu Schaden kommen. Es wäre daher eine zweimalige Postverbindung für uns eine Nothwendigkeit und diese würde sofort hergestellt werden können, wenn die Straßenbahn erst in Sandhofen ihren Endpunkt hätte. Hoffentlich wird unsere Nachbargemeinde Sandhofen nichts veräumen und alle Schritte thun, die zur Verwirklichung dieses Projekts, dessen Vortheile von seiner Seite bestritten werden können, dienen können. Die Zweiggemeinden Schaarhof, Sandorf und Kirchschlarhausen werden sie gewiß mit allen Kräften unterstützen.

= Pentershausen, 13. Sept. Heute Nacht 1 Uhr brach in dem Anwesen des Valentin Bauer Feuer aus; letzteres entzünd in der Scheune, theilte sich jedoch dem Wohnhaus, sowie dem Tabakshuppen mit, jedoch die Ernte inclusive Heu und Tabak ein Raub der Flammen wurde. Der Abgebrannte ist, wie wir hören, nicht verlohren.

oo Weinsheim, 13. Sept. Das am Sonntag, 3 Uhr Nachmittags stattgehabte Abturnen des hiesigen Turnvereins verlief in glänzendster Weise. Als Preisrichter fungirten die Herren A. Gentmayer von Ladenburg, Karl Wäsch vom Turnverein Mannheim und A. Strauß. Turnwart des hiesigen Turnvereins. Preise erhielten: 1. Preis W. Bär, 2. Hermann Greule, 3. G. Schaab, 4. August Brandt, 5. G. Koch, 6. Heinrich Bauer, 7. Heinrich Bränewald. Abend 8 Uhr fand im Saale des Goldenen Schaafes ein Tanzkränzchen statt, bei dem auch sämtliche Preise zur Vertheilung kamen. Es wurden mehrere Reden gehalten, worauf Turner Schaab zum Schluß ein „Gut Heil“ auf die Turnerschwestern ausbrachte. Man amüsierte sich bis gegen Morgens halb 5 Uhr.

Aus Baden, 13. Sept. Ein junger Mann aus Mannheim wurde in Heidelberg verhaftet, weil er versucht hatte, ein Fuhrwerk, das er in Mannheim miethete, zu verkaufen. Der Versuch muß mit diesem Fuhrwerk eine wahre Parforccour gemacht haben, denn Pferd und Wagen befanden sich in einem erbärmlichen Zustand. — In Freiburg hat sich ein Dienstmädchen an einem Spiritusochapparat verbrannt und hat an den erlittenen Brandwunden. — In Redaran hat sich eine ältere Frau, Schmidt, durch Umfallen einer Petroleumlampe und Entzündung des verätztesten Petroleum große Brandwunden im Gesicht und an den Händen zugezogen. Ein Glück war es zu nennen, daß ein junger Mann im Zimmer anwesend war, der die Bestesgegenwart hatte, das Feuer mit einem Haufen Kleider u. zu erlöchen, da sonst das Unglück ein noch weit größeres geworden wäre. Die Frau, sowie ein Enkelchen, das jedoch nur leichte Verletzungen davon trug, befinden sich in ärztlicher Behandlung.

A Ludwigshafen, 12. Sept. Unsere Conservativen in Deutschland sind doch wirklich „Kausen“. Wer es nicht glauben will, der lese nur einmal die „Pfälzische Post“ in Kaiserslautern (Organ der pfälzischen Conservativen) und er wird eines Anderen belehrt werden. Genanntes Blättchen brachte am Freitag einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Können alle Menschen gleich reich sein?“ in welchem nach dem Weisheit „Hausfreund“ eine satirische Uebersicht über die eingeschätzten Einkommen in Preußen gegeben wird. Nach der „Post“ ist der „arm“, der ein Einkommen von 1500 M. jährlich hat, „wohlhabend“ der mit 9000 M., und „reich“ der mit einer darübergehenden Summe. Unserer Meinung nach hat die „Post“ jedoch einige Rubriken zu wenig in ihrer Tabelle gemacht, denn wir kennen Viele, die nur 1000 M. jährliches Einkommen haben — sie wären also „ärmer“, und wir kennen solche, die unter 1000 M. haben, sie sind also am „ärmst“. Nachdem mitgetheilt wird, wie viel „Arme“ (1500 M. Einkommen jährlich), „Wohlhabende“ und „Reiche“ es in Preußen 1874 gab, heißt es weiter: „Aus diesen Zahlen können wir ersehen, wie wenig aus einer anderen Regelung der Vermögensvertheilung, wie sie die Sozialdemokraten anstreben, für die armen Leute herauskommen würde. Wäre eine gleiche Vertheilung aller Einkommen unter Alle zu erzielen, so würden durch dieselbe dem armen Manne, der jetzt durchschnittlich jährlich 660 M. bezieht, durchschnittlich 865 M., also 196 M. mehr jährlich zugewiesen werden. Das wäre die ganze Herrlichkeit. Nun ist aber zu berücksichtigen, daß die kleinen Einkommen verhältnismäßig niedrig, die größeren aber verhältnismäßig hoch eingeschätzt sind. Ferner ist zu berücksichtigen, daß unter den kleinen Steuerzahlern das ganze Herd der Dienstboten sich befindet, die neben ihrem Haareinkommen Verpflegung und Beförderung erhalten. Beide Umstände vertheilen selbstverständlich das Resultat der so vorgeschlagenen Vermögensvertheilung zum Nachtheil des Arnten, für den aus einer Gleichmachung der Einkünfte also kein Jahrespfeil von 196 Mark, sondern nur von 100

Mark, vielleicht noch weniger herauskommen würde.“ Seine ganze Weisheit faßt der „Statistiker“ des „Hausfreund“ in die beiden Sätze zusammen: „Armut ist das natürliche (!?) Loos des Menschen“ und „In dem Augenblick, in welchem vermehrt der sozialistischen Methode alle Menschen reich werden wollten, würden alle arm sein.“ So, jetzt wissen wir's! Wir gestehen, daß wir vor einer solchen „Statistik“ und den angehängten Argumenten beschämt das Haupt senken sollten, wollen aber doch einen Gang mit dem „Statistiker“ wagen und ihm frisch von der Leber weg sagen, daß seine Statistik keinen Pfifferling werth ist, weil er mit seinen Zahlen und Phrasen für den gegenwärtigen socialen Zustand eintritt, dieser Zustand aber für die Dauer nicht haltbar ist, wie ja die „Regierungs-Sozialreform“ zur Genüge beweist. Schreiber dieses ist kein Sozialdemokrat, er bekämpft sogar die Endziele derselben, aber er ist unbefangener und selbstlos genug, um sich zu sagen, daß auf wirtschaftliche Gebiete radikale Änderungen geschaffen werden müssen, soll der drohenden gewaltthätigen Veränderung ein wirksames Paroli entgegen werden. Ueber noch sollen alle Menschen „arm“ sein, als Einzelne reich, es existirt dann wenigstens keine Ungerechtigkeit. Daß, wenn die „Gesamtheit“ produziert für die „Gesamtheit“, es auch keine „Arme“ geben kann, wird der „Post“ wohl auch einleuchten. Der Schluß des „Post“-Artikels ist aber zu löstlich, als daß ich mir nicht erlauben sollte, ihn Ihren Lesern vorzuführen; er ist sehr salbungsvoll und lautet: „Der Socialismus kann zwar die Reichen arm, aber die Armen nicht reich machen. Drum merke sich der geneigte Leser noch folgendes: 1) Bei' und arbeit', Gott gibt allezeit. 2) In goldenen Häusern ist oft höchstem Leben. 3) Wer gesund ist, weiß nicht, wie reich er ist. 4) Es ist besser ein Veracht Kranke mit Liebe, als ein gemöhlicher Ochs mit Haß. 5) Lass' Euch begnügen mit dem, das da ist; denn er hat gesagt: ich will Dich nicht verlassen noch veräumen.“ Und damit ist für die „Pfälzische Post“ und den westbälischen „Statistiker“ die soziale Frage gelöst. Fürwahr, wäre diese Lösung nicht so verflucht geschied (vom Autoritätsstandpunkt aus), man wär' versucht, sie herzlich dumm zu nennen. Wir wollen uns jedes Commentars enthalten, um den guten Eindruck bei Ihren Lesern nicht zu verwischen, den sie bei dieser „Lösung“ empfangen haben. Der „Pfälz. Post“ möchten wir aber in aller Freundschaft raten, wenn sie wieder soziale Statistiken veröffentlicht, sich vorher mit den Elementen der socialen Frage bekannt zu machen, dann wird sie kein so läppisches Zeug mehr bringen.

Ludwigshafen, 13. Sept. Vestern Montag war eine größere Gesellschaft aus Mannheim und Ludwigshafen in Oggersheim. Man beabsichtigte den Zug 10 Uhr 41 Min. von Oggersheim aus zur Rückkehr zu benutzen; der Zug hatte bedeutend Verspätung und traf in Oggersheim erst um 11 Uhr 14 Min. ein. Obwohl die ganze Gesellschaft, unter welcher sich nicht wenige Kinder befanden, auf dem Perron anwesend war, dampfte der Zug langsam am der Station vorbei, ohne die Passagiere anzunehmen; so blieb Vestern nichts anderes übrig, als den Heimweg zu Fuß anzutreten. Bereits wurde bei der Betriebsinspektion Ludwigshafen Beschwerde über das so eigenmächtige Verfahren erhoben.

+ Ludwigshafen, 13. Sept. Einer Einladung zur Bildung eines kaufmännischen Vereins war heute Abend eine große Anzahl junger Kaufleute gefolgt. Die Versammlung hatte jedoch vorerst nur das Ergebnis, daß ein Komitee gewählt wurde, das an die Herren Primipale das Ersuchen um Beitritt richten soll. Wenn eine genügende Zahl von Unterschriften vorhanden, sollen dann die weiteren Schritte erfolgen. Wir können den Aneignern nur den besten Erfolg wünschen.

V. Ludwigshafen, 12. Sept. Von befreundeter Seite, die mit dem „Reichen Haus“ hier Fühlung hat, wird mir berichtet, daß die Summe, wegen welcher Polizeicommissär Schwindt prozessirt werden wird, 28 Mark betrage, daß eine Unterschlagung nicht vorliege, sondern nur grobe Pässigkeit, und daß er jedenfalls freigesprochen werden dürfte, das heißt, daß die über ihn verhängte Strafe als durch die Untersuchungshaft verflücht erachtet werden dürfte. Trotz der Güte meiner „Quelle“ kann ich dem Vorstehenden doch nur theilweise Glauben schenken, da ich meine, daß man bei einer so geringfügigen Summe, wie die genannte, die Untersuchungshaft wohl aufgehoben haben würde. Auch mit der groben Pässigkeit können wir uns nach Lage der Verhältnisse nicht einverstanden erklären. Der einzige Punkt, der einige Verächtigung haben kann, ist der, daß dem Verhafteten die Untersuchungshaft, die bald acht Monate währt, von seiner Strafzeit abgerechnet wird.

(-) Ludwigshafen, 13. Sept. Die „Zeitungsredaktion“ in Betreff der hiesigen postalischen Verhältnisse hat an den maßgebenden Stellen doch gewirkt. Wie ich aus besser Quelle erfahre, soll nun der dritte Schalter des hiesigen Postamts auch für den Verkehr geöffnet werden und zwar in Balde. Von dem correspondirenden Publikum wird diese Aenderung gewiß freudig begrüßt werden. Aber auch sonst noch sollen im Postwesen hier wesentliche Aenderungen bevorstehen, welche hauptsächlich zum Vortheil des Dienstpersonals gereichen sollen. An der Zeit ist es allerdings, daß hier Wandel geschaff wird.

+ Rheingönheim, 13. Sept. Den fünften Preis erhielt gestern Johannes W a m m, Mitglied des Turnvereins Rheingönheim, bei dem in Lambrecht stattgefundenen Stiftungsfeste des dortigen Turnvereins.

o Aus der Vorderpfalz, 14. Sept. Der in Ludwigshafen neu gegründete Verein zur Erzielung volksthümlicher Wahlen hat auch schon die Aufmerksamkeit des „Rheinischen Volksblattes“ auf sich gezogen. In der zweiten Samstagnummer genannten Blattes befindet sich nämlich eine Correspondenz „Aus der Pfalz“, die jedenfalls den Zweck hat, die Aufmerksamkeit höherer Ortes auf unsere Provinz zu lenken, weil das „sozialistisch durchsetzte“ Ludwigshafen der Schlüssel dieser Provinz sei und sich von hier aus die Sozialdemokratie in das Innere der Pfalz ausbreiten könne. Den Ludwigshafener Wahlverein sowohl wie der in Neustadt hält sie für ein Mittel zum Zweck, um gehörig in Sozialdemokratie „machen“ zu können. Dafür spreche auch schon der Umstand, daß allmonatlich Vorträge stattfinden sollen. Daß in diesen Vorträgen nichts anderes als Wort- und Todtschlag gepredigt wird, scheint dem genannten Correspondenten ausgemachte Sache zu sein, weshalb er auch den guten Rath gibt, angesichts solcher Facta's die Augen geöffnet zu halten“. Wir möchten nun wünschen, daß der Correspondent seine Augen ja recht weit öffnen möge, dann wird er finden, daß das, was der Wahlverein erstrebt, gar nicht so löstlich ist, als er sich vorstellt. Er wird dann auch finden, daß nicht alle Mitglieder diese Sozialdemokraten sind und falls er Mitglied des Vereins werden will, kann er sich überzeugen, daß die bluttreibenden Vorträge, mit denen keine errögte Phantasie sich vielleicht schon beschäftigt, weiter nichts sind, als Vorträge belehrenden und aufklärenden Inhalts, wobei nur zu wünschen wäre, daß solche noch öfter als nur alle vier Wochen stattfinden möchten. Zum Schluß noch die Bemerkung, daß in Ludwigshafen die Nationalliberalen ja auch einen Wahlverein gebildet haben, mittelst welchem sie zur Erzielung von Wahlen in nationalliberalen Sinn hinarbeiten wollen. Warum es nun der arbeitenden Klasse überhaupt verargen, ein Gleiches zu thun. Was dem Einen recht, muß dem Anderen billig sein, oder sollte hier das Register ein Loch haben?

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 11. September. Schöffengericht.

- 1) Regger Wilhelm Schmitt von Pforzingen und Hausnecht Wilhelm Schmidt von Bodenheim wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt; Urtheil: je 2 Monate und 2 Wochen Gefängniß; Schmitt erhält außerdem wegen Ruhestörung noch 14 Tage Gefängniß.
- 2) Karl Geis, Hausburche von Birmasens wegen Diebstahls erhält 6 Tage Gefängniß.
- 3) Philipp Greifenstein Ehefrau wegen Ruhestörung; Urtheil: 12 Tage Haft.
- 4) Johann Konrad, Steinhauer von Köln wegen Unterschlagung erhält 6 Tage Haft.
- 5) Karl Reichle von Stuttgart und Joh. Jos. Merker von Gagel wegen Diebstahls erhalten je vier Monate Gefängniß.
- 6) Gottlieb Friedr. Wirsam von Stuttgart wegen Betrugs wird freigesprochen.
- 7) Anna Theobald von Gaimstadt wegen gewerbmäßiger Unzucht; Urtheil: 3 Wochen Haft.
- 8) Heinrich Gauer, Eisenarbeiter, Leonhard Erwald, Steinhauer, Johann Kug, Eisenarbeiter, alle von hier, wegen Körperverletzung erhalten je 2 Monate Gefängniß.
- 9) Wilhelm Frank, Böder von Markt-Bagofen, wegen Körperverletzung; Urtheil: 10 W. Geldstrafe.
- 10) Karl Dreyer, Tagelöhner, wegen Diebstahls; Urtheil: 6 Tage Gefängniß.
- 11) Johann Kettel, Goldarbeiter von Brechtel wegen Diebstahls erhält 10 Tage Gefängniß.
- 12) Leonhard Duttlinger von Bürstadt wegen Unterschlagung; Urtheil: 6 Tage Gefängniß.

* Feuerwehprobe. Die zweite Compagnie der freiwilligen Feuerwehr hielt gestern Abend am Steighaus vor dem Heidelberger Thor eine Compagnieprobe ab, die, wie wir das hier gewohnt sind, sehr gut ausfiel. Auch die Hilfsmannschaft dieser Compagnie war mit ausgerückt und zwar, wie das nicht oft vorkommen soll, in einer Stärke von 60 Mann, die jedoch den größten Theil ihrer Zeit Zuschauer waren und nur wenige Augenblicke blinde Pumpenröhre zu machen hatten. Herr Keppeler wurde, da der Obmann nicht erschienen war, als solcher gewählt, was demselben solche Freude machte, daß er den Commandanten der Hilfsmannschaft, Herrn Heid, in längerer Rede feierte und ihm ein Hoch ausbrachte. Nach Beendigung der Probe begab sich die Hilfsmannschaft in corpore nach der Brauerei Ruf zu einem kleinen Bankett, wobei diverse Wohlthäter den eblen Genscheft, in Ermangelung eines Dumpens, aus einer Suppenterrine stechen ließen.

* Grober Rauf. Die Barthesgesellschaft machte neulich bekannt, daß innerhalb des Parks diverse Sachbeschädigungen von muthwilliger Hand verübt wurden und daß das Publikum um Nachsehen. Es ist nun auch in so weit ein Erfolg erzielt worden, als es gelang, zwei Burschen ausfindig zu machen, die diese rohe Sachbeschädigungen verübt haben. Die Realgymnasialisten Oppenheimer und Lorch werden sich wegen der Vergehen zu verantworten haben.

Der Kaiser in den Reichslanden.

Strahburg, 13. September.

Bei dem gestrigen Parader brachte der Kronprinz im Namen des Kaisers einen Loast auf das 15. Armecorps aus, das sich bei der Parade die allerhöchste Anerkennung erworben habe. Der kommandirende General v. Heubach gab dem Danke des Armecorps Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Theilnehmer an dem Diner enthusiastisch einstimmten. Die Kaiserin ertheilte heute Mittag einige Audienzen und gebent morgen die Vorfände der hiesigen Wohlthätigkeitsvereine zu empfangen. — Heute Nachmittag machte der Kaiser eine Spazierfahrt. Um halb 6 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner statt, an welchem die hier anwesenden fürstlichen Personen mit ihrem Gesolge theilnahmen. — Der Kaiser wollte nach dem Diner einige Zeit auf dem Balkon des Stathalterpalais und wurde von der draußen harrenden Volksmenge jubelnd begrüßt. Der Kronprinz begab sich Abends nach der Freimaurerloge, das badische Großherzogspaar wohnte der Vorstellung von „Carmen“ bei. — Der Kaiser ist mit einem Entzug um 10 Uhr 10 Min. zum Korpserezerieren nach Brumath abgereist.

Morgen Vormittag beabsichtigt der Kaiser, den Münster zu besuchen, Mittags den gestern abgesetzten Empfang der Behörden und Körperchaften und Nachmittags die Huldigung der Landleute der Umgegend anzunehmen. Für halb 6 Uhr ist ein großes Diner in Aussicht genommen, woran die Civilbehörden, der Landes-Ausschuß und der Gemeinderath theilnehmen sollen.

Das heute gegen einen markirten Feind stattgehabte Manöver des gesammten Armee-Corps nahm einen großartig kriegerischen Verlauf und befriedigte vollauf. Der Kaiser soll recht warme Worte der Anerkennung gesprochen haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Sept. Der „Kreuz-Ztg.“ zufolge

würde dem Reichstag in der Herbstsession die Unfallversicherung für die Seelente vorgelegt, auch seien Erwägungen im Gange über die Unfallversicherung für die bei Kanalbauten beschäftigten Bodenarbeiter.

Danzig, 13. Sept. Nach der „Danziger Ztg.“ tritt das Uebungsgehwader am 16. Sept. vor Roppot ein, wo das Schluzmander vor dem Marine-Minister Kaprivi stattfinden wird.

Wien, 13. Sept. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Sofia gemeldet: Rußland beantwortete heute die von den Notablen gestellten Fragenpunkte folgendermaßen: 1) Rußland wird die gegenwärtige Regierung unterstützen, so lange dieselbe die Interessen des Landes vertritt und Ruhe und Friede herrschen. 2) Rußland hält es nicht für zeitgemäß, vor Eintritt der vollständigen Ruhe die Kandidatur des Fürsten kunzgeben. 3) Rußland ist bereit, die Vereinigung beider Bulgarien zu fördern, aber nicht die jegige gewaltthätige Art derselben, welche Gefahren birgt. 4) Die Herstellung guter Beziehungen Bulgariens mit Rußland hänge von der provisorischen Regierung ab und ob dieselbe die bisherigen Verhältnisse gutmachen werde. Alle näheren Bedingungen mitzutheilen, hält Rußland heute für verfröh, und sollen dieselben nach Vertheilung der Ruhe bekanntgegeben werden.

Beit, 13. Sept. Bei einem gestern ausgebrochenen Feuer in der Wallfahrtskirche zu Kadua sind, wie bisher festgestellt, 6 Tote ermittelt worden. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.

Budapest, 13. Sept. Gestern und heute kamen hier 6 Fälle von Cholera nostras, davon 4 mit tödlichem Ausgang, vor. Die Hitze ist abnorm. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Die Studenten, welche nach der Abreise des Fürsten von Bulgarien vor dem russischen Konsulat demonstrierten, wurden zu einer Geldstrafe verurteilt: dieselben appellierten.

London, 13. Sept. Die „Morning Post“ schreibt: Die britische Antwort auf die türkische Note werde mit den Interessen des europäischen Friedens und den Traditionen Englands übereinstimmend befunden werden. Der Zweck der britischen Politik sei nicht einfach, einen zeitweiligen Frieden zu schaffen, der nur momentane Beruhigungen abende, aber einen Zeitraum folgen lasse, wo politische oder militärische Vorbereitungen eintreten, die zu einer Katastrophe führen würden. Was England anstrebe, sei die Sicherung eines dauerhaften Friedens, welcher den ganzen Kontinent von den Verfüchtungen und Bürden erlöse, die ihm durch die gegenwärtigen Zustände auferlegt seien.

London, 13. Sept. Die sozialistische Arbeiter-Partei von New-York hat Henry George als Kandidaten für das Mayors-Amt aufgestellt. Hierdurch sollen ihm die Stimmen von 15,000 Anarchisten gesichert sein.

Petersburg, 13. Sept. Der Prinz Wilhelm II gestern früh von Breslau abgereist. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich das Kaiserpaar, der Thronfolger, die Großfürsten Georg und Wladimir herzlich vom Prinzen, welchen der Kaiser wiederholt umarmte.

Nach einem Warschauer Berichte des „Gaz“ sprechen viele Anzeichen dafür, daß sich Rußland auf einen Krieg vorbereitet, und es sei sicher, daß ein großer Theil des in Folge der Wäander in Rußisch-Polen concentrirten Heeres nicht wieder zurückkehren wird.

Sofia, 13. Sept. Die Sobranje wurde von Stambulow mit einer Rede eröffnet, worin es heißt:

Sie kommen die letzten traurigen Ereignisse, welche das Land ertragen mußte und das Manifest des Fürsten, worin er erklärt, daß er in der Ueberzeugung, die Unabhängigkeit und die Rechte des Landes werden nicht verletzt werden, beschloffen habe, dem Throne zu entsagen, um die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Rußland, welchem Bulgarien seine Befreiung verdankt, schnell wieder herzustellen. Angesichts der kritischen Lage und wir überzeugt, daß alle Bulgaren ohne Unterschied der Race, der Religion und der Partei durch ihr patriotisches Zusammenwirken die Regierung kräftig unterstützen werden, damit einerseits Ordnung, Ruhe und Sicherheit im Innern gewahrt werden, andererseits das Land die notwendige Freiheit unter voller Wahrung seiner Interessen überstehe. Damit der jetzt erledigte Thron nicht zu lange unbesetzt bleibt, wird die Regierung verfassungsmäßig in kürzester Zeit die große Sobranje einberufen.

Vor der Bureauwahl äußerte ein Deputirter, der erste Schachtel müsse dem fortgangenen Fürsten gelten.

Die Versammlung erhob sich mit dem Rufe: „Es lebe der Fürst Alexander!“

Papierisches Geld war es unter Anderem, welches der famose Metropolit und Nihilist Clement in Sofia unterschlug. Es sind dies nämlich 3000 Mk., welche der Münchener Fremdenhilfsverein vom Roten Kreuz für die Verwundeten nach Sofia geschickt hatte. Natürlich haben die Verwundeten keinen Heller erhalten.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeister D.)

Am 13. September sind angekommen:

- „Stolzenfels“, Kapt. Claassen, von Rotterdam.
„Bismarck“, Kapt. Dewel, von Rotterdam.
„Victoria“, Kapt. Heim, von Köln.
„Adolf“, Kapt. Schöcker, von Köln.
„Elo“, Kapt. Fren, von Rotterdam.

Wasserratungs-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Datum, Stand, Oberrhein, Datum, Stand. Lists water levels for various stations like Kestanz, Nisingen, Köln, Lauterburg, etc.

Mannheimer Getreide-Börse.

Table with columns: Weizen, Pflücker, Datum, Stand, etc. Lists grain prices for various types like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Tendenz: Weizen fest, Roggen preislos, Gerste fest, Hafer ruhig.

Mannheim, 13. Sept. (Viktualienmarkt.) Neues Rothkraut deutsche per Kopf 18 bis 20 Pfg., Holländ. 25 bis 35 Pfg., Weisskraut 15 bis 20 Pfg., im Hundert 6 bis 9 Mk., Wirsing 5 bis 10 Pfg., Blumenkohl 10 bis 15 Pfg., Kopfsalat 8 bis 10 Pfg., Radis 1 bis 2 Pfg., Meerrettig Kopf 10 bis 15 Pfg., Lench per Stengel 1 bis 2 Pfg., Koch-Rüben per Stück 5 bis 6 Pfg., Weiss-Rüben 0 bis 1 Pfg., Kartoffel per Ctr. 2,00 z. 20 Mk., do. Weiss amolik 4. Mk., per Maßsch. Bohnen 15 bis 14 Pfg., per Port. 9- bis 9 Pfg., per Truch 5 bis 6 Mk., Gurken pr. Stk. 8 bis 10 Pfg., Melonen pr. Stück 1.10 bis 1.50 Mk., Handkäse per Stück 3 bis 4 Pfg., Butter per Pfund 1.10 bis 1.20 Pfg., Ballonsäster 1 Mk., Eier per Stück 4 bis 7 Pfg., Asperl per Ctr. 8 bis 14 Mk., Ananas pro Stück 1 bis 2 Pfg., Kohlrabi per Stück 5 bis 6 Pfg., Nüsse per Viertel 0 bis 1 Pfg., Rotebohnen per Stück 2 bis 3 Pfg., Gelbe Rüben per Verb. 2 bis 4 Pfg., Pflückbohnen per Port. 20 bis 30 Pfg., Heidelbohnen per Schoppen 5 bis 6 Pfg., Erdbeeren per Schoppen 20 Pfg., Frühbirnen per Stück 1 bis 2 Pfg., Aprikosen per Stück 1 bis 2 Pfg., Apffel per

Stück 2 Pfg., Pfäumen per Viertel 6 bis 10 Pfg., Remouladen per Viertel 12 Pfg., Kämmchen per Hund. 30 bis 40 Pfg., Preischo per Stück 8 bis 10 Pfg., Trauben per Pfd. 20 bis 30 Pfg., Zwetschgen per Viertel 5 bis 6 Pfg., Mirabellen per Viertel 5 bis 6 Pfg.

Mannheimer Fettmarkt vom 13. Sept. 1898. Es waren beige-trieben: 31 Ochsen, 274 Schmalvieh und Farrow, 179 Kälber, 541 Schweine, 17 Milchkühe und 2 Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Kilo Schmalgewicht: Ochsen 1. Qual. 140, 2. Qual. 130 Mk., Kälber 1. Qual. 145, 2. Qual. 135 Mk., Schweine 1. Qual. 150, 2. Qual. 138, 3. Qual. 120 Mk., Milchkühe per Stück 400-420 Mk., Schafe per Stück 85 - 90 Mk., Zusammen 385 Stück im Gesammtwerth von 121,281 Mk.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 13. September

mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmal, Caffe, etc. Shows price trends for various commodities in New-York and Chicago.

Tendenz: Weizen: höher, Mais: höher, Schmal: niedriger, Caffe: höher.

Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 44,970,000 Bushels gegen 42,970,000 Bushels in voriger Woche. Mais 13,630,000 Bushels gegen 13,190,000 Bushels in voriger Woche.

Submissionen.

Mannheim Die Armen- und Kranken-Anstalt hat im IV. Quartal 1898 einen Bedarf von ca. 15,000 Kilo Schwarzbrot II. Sorte, 6000 Kilo Schwarzbrot I. Sorte, 2500 Kilo Weißbrot, 2700 Kilo Roggenbrot. Angebote bis 16. d. Mts. bei der Armen- und Kranken-Kommission.

Feudenheim: Lieferung von 500 Centner Rübroschen erster Qualität. Angebote bis 16. September auf dem dortigen Rathhause einzureichen.

Feudenheim: Lieferung von 100 Centner Daser erster Qualität. Angebote bis Donnerstag, den 16. September auf dem dortigen Rathhause einzureichen.

Feudenheim: Donnerstag, 16. September, Winter-schafweideverpachtung.

Karlsruhe. Vergebung von Maurer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung eines Lagerdoppels im Weststättenerbahnhof. Angebote bis 18. September an Gr. Bahnhofsinspektion abzugeben.

Ziengen. Vergebung der Verstellung einer eisernen Wasserleitung, bestehend in Verlegung und Montirung von 1062 Fd. m. 80 mm weiten, 176 Fd. m. 60 mm weiten und 110 Fd. m. 50 mm weiten gusseisernen Ruffenröhren nebst Zubehör für die Gemeinde Reckingen, Amts Waldshut. Angebote bis 18. September an Groß. Kultur-Inspektion Waldshut.

Ziengen. Verlegung und Montirung der eisernen Röhrenfahrt, bestehend in 645 Fd. m. 90 mm weiten, 400 Fd. m. 80 mm weiten, 470 Fd. m. 60 mm weiten, 325 Fd. m. 50 mm weiten, 80 Fd. m. 40 mm weiten gusseisernen Ruffenröhren, sammt Zubehör, für die Gemeinde Vöhl. Angebote bis 18. September an Groß. Kultur-Inspektion Waldshut.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Altmeyer. Für den lokalen und den übrigen Theil: K. Koch. Für den Anzeigen- und Inseratentheil: F. W. Berle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Esrog & Lulof bei W. Schuster. F 5, 24. „Fontanas“ eine wirklich preiswerthe 6 Pfg. Cigarre mit prachtvollem Stand, vorzüglichem Aroma, höchstem Geschmack.

Ernst Dangmann, N 3, 12. Neue holländ. Voll-Häringe per Stck 6 Pfg. Neue Rohes-Büdinge Sardellen, ruff. Sardinen etc. bei Gebr. Kaufmann.

Neue holl. Voll-Häringe von 5 Pf. an per Stck, Jacob Uhl, M 2, 9. Prima Offenbacher Kernseife gelbe 28 Wiener per Pfund, weiße 28.

Ia. Offenbacher Kernseife. Georg Kaufmann am Redarthor. Kaffee roben von 20. - 80 bis 1.70 pro Pfund.

Anton Brilmayer, I 12, 4a, Pannschulgarten.

Heiraths-Gesuch. Ein braver, lediger Handwerker (Wämer), 35 Jahre alt sucht sich baldigst wieder zu verheirathen mit einer ordentlichen Person in den dreißiger Jahren.

Lohnende Artikel für Hausierer, Spezereihändler u. Colporteurs. Emil Hilgert, Gelsenkirchen.

Rudwigshafen. Ein großes Sortiment Cravatten & Slips bis wie zu unsern bekanntesten Mägen Preisen empfohlen. Ist schon eingetroffen. Geschw. Rosché.

König Otto u. Prinzregent Luitpold-Medaillen. Preis per Stck 20 Pfg. König Ludwig II. Medaillen.

Conrad Laengenfelder, Ludwigshafen a. Rh. Wiedervertäufte gesucht.

Gute Kleidermacherinnen. Steegmann, D 2, 1.

Zu kaufen gesucht. Tragbare Kleider.

Zu verkaufen. Ein schönes Papageistchen zu verkaufen. Schwefingergasse 121. 8830.

Ein Haus in guter Geschäftslage mit einem Laden, Stallung und einem Hof, besonders für Wäker, Metzger etc. sehr geeignet, zum Preise von 22,000 mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Für Modistinnen, Kleidermacherinnen etc. Gaufrir-Maschine für Rüchen und Halskransen mit completer Einrichtung u. Anweisung zu verkaufen.

Pianino unter Garantie sehr billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8827.

Zu verkaufen: Eine Parthe schöne Röhren 40-100 B. Weinlaß u. 20-25 B. Transporthaß 1/2 u. 1/4 Stck. Dvase Lagerhaß 1/2 u. 1/4 Stck. billig zu verkaufen U. 4. 27. 8809. Käferei W. Schumm.

Eine Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. 9105. Näheres bei Karl Kessel, wohnhaft bei Herrn Schübach, Virth, Frankenthal.

Planino fernjähliche unter Garantie billig zu verkaufen. 8875. Rausenabhängiger noch Uebereinkunft. Näheres H 5, 16.

Eine ganz neue Ladeneinrichtung für jedes Geschäft passend, 2 Ladentische, Auflegebrett für Schaufenster, 4 Gaslampen sehr billig zu verkaufen. 8034. O. Hermann, E 2, 12.

Ein kleines Britischenröllchen für Gärtner geeignet zu verkaufen bei Schmid Spinnagel Seddenheim. 8729.

Ein sehr gut erhaltener Flugel (Blüthen) preiswürdig zu verk. Näheres in der Grp. 7880.

Thüren, Fenster, Läden, eine neue Ladeneinrichtung, 3 gute Vorsehländer billig zu verkaufen. Anzugeben von 2-4 Uhr. 9015. Q 2, 22.

Ein noch ganz neuer Kinderwagen zu verk. Schwefingerg. 116, 2, St. 7965.

Einem starken Zweispänner Vorderwagen, ein leichtes Britischenröllchen-Bäderwagen und zwei Handlarren zu verkaufen. 7994. H 3, 13.

Stellen suchen. Ein junger, tüchtiger Schlosser sucht Stelle. Näheres im Verlag. 7453.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht sucht Stelle. Zu erfragen S 3, 2, 4. St. 8042.

Eine gewandte Verkäuferin mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sucht Engagement in einem größeren Geschäft. 8918. Gest. Offerten erbeten unter J. B. 8918. an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen aus sehr guter Familie vom Lande, welches im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht Stellung in einem besseren Hause. Zu erfragen täglich bis Nachmittag 4 Uhr in G 7, 29. 4. Stod. 8530.

Ein geübtes Mädchen sucht eine franche Frau zu verpflegen, oder die Führung einer Haushaltung zu übernehmen. 9006. C 4, 15.

Lehrling-Gesuch. Für das Comptoir eines Maschinengehilfen wird ein intelligenter Lehrling gesucht, welcher logisch denken erhält. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 8861 an d. Grp. d. Bl. erbeten. 8861.

Lehrling. Ein Uhrmachergehilf wird ein Lehrling ges. Näheres im Verlag. 8801.

Miethesuche. In Feudenheim 1 Wohnung von 3 Zimmern, Küche, und Zubehör, aber auch ein kleines Haus zu mieten gesucht. 8169. Näheres durch Karl Künzler II.

Zu Feudenheim. Ein Mann sucht ein möbl. Zimmer (in oder außerhalb der Stadt) welches auch ein Tisch, kleine Benutzungsgegenstände, Ofen unter Nr. 9122 u. d. Expedition. 9129.

Ortsverband deutscher Gewerksvereine.
 Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter, Mannheim I.
 Samstag, den 11. September Abends 7/9 Uhr
Ortsvereinsversammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.
 8037

Niederfranz. 8818
 Samstag, den 18. September, Abends 8 Uhr
 im Gesellschaftshaus
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 Rechnungsablage.
 Wahl des Vorstandes und der Kommissionen,
 Abänderung der Statuten.
 Der Vorstand.

Arbeiter-Forth-Verein.
 B 3, 14.
 Wir machen unsere Mitglieder ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Anmeldung bei Erkrankungsfällen für die Hauptkasse bei Herrn Ullrich C 1, 15, für die Hilfskasse bei Herrn Schäfer, S 4, 21 nach den Statuten der betref. Kasse zu geschehen hat. Wir bitten sich genau darnach zu richten.
 Der Vorstand.
 8030

Trohsinn. 8780
 Gemeinlich Abend Probe.

Gesang-Verein Germania.
 Mittwoch, Abends 9 Uhr
Probe.
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 Der Vorstand.
 7798

Gesangverein Vulkania.
 Mittwoch, Abends 7/9 Uhr 8920
Probe.

Antauf. 7841
 Eisen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Möbel-Ansverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Möbel-Ansverkauf in S 1, 8. 8088

Von der **Einlaufreise** zurückgekehrt, sind bei mir die **neuesten Muster der Tritotconfectionsbranche** ausgestellt und empfehle ich ein reichhaltiges Lager in **Tritottailen, Knaben- u. Mädchen-Anzügen, sowie Normalbekleidung** zu billigsten Fabrikpreisen. 8850
 Ferner verkaufe ich **große Posten Parthiewaaren (Gelegenheitskauf)** in **wollenen und baumwollenen Damen- und Kinder-Strümpfen, Socken, Unterjacken, Unterhosen etc. etc.** unterm Fabrikpreis zu enorm billigen Preisen.
F. W. Leichter,
 B 1, 5.

Robes und Confections für Damen. Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein gesamtes Waarenlager, bestehend in **Costumes, Confections, Mäntel, Paffementrie, Knöpfe etc. etc.** Ferner **Waarenshränke, Nähmaschinen** und sonstige **Atelier-Einrichtungen.** 8945
 L 2, 12, part. **Wilhelmine Wolf.** L 2, 12, part.

Musverkauf.
 Der alljährliche **Musverkauf** zurückgesetzter Artikel als:
Glas-, Porzellan-, Luxusartikel, darunter **Blumen-Basen** von 50 Pfg. 9040
Crystall-Gläser 20
Diese Hotel-Zeller in II^e für **Witthe** etc.
 beginnt
Montag, den 13. Sept. cr.
Baumstark & Geiger.

Unsere verbesserten
Fußbodenglanzläde
 sind zu **Fabrikpreisen**
 zu haben in unseren
 Detailgeschäfte **C 1, 13,** sowie bei den Herren:
Carl Ellgaf, C 4, 11,
Gebr. Kaufmann, G 3, 1,
Georg Kaufmann, U 1, 1a und 8251
M. Habermeier, M 5, 12.
G. P. Doll & Cie.,
 Brauerglasuren-, Lack-, Firnis- und Oelfarben-Fabrik.
Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Freunden, Obmannen und verehrlichen Nachbarnschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem
Schwegingerstraße Nr. 44 8498
 ein
Spezereiwaaren-Geschäft,
 nebst **Milch- und Viktualienhandlung**
 eröffnet habe. Ich führe nur prima Waaren und verkaufe zu billigen Preisen. Ich bitte verehr. Nachbarschaft sich von der Güte meiner Waaren überzeugen und mich mit recht zahlreichem Zuspruch beehren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
J. Bechtel.

Unterricht
 im **Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen moderner Damengarderobe,** nach anerkannter praktischer und leicht faßlicher Methode wird erteilt. Auskunft, sowie zahlreiche Empfehlungen über den Erfolg liegen zur Einsicht vor. Näheres zu erfahren 8594
C 1, 13, bei Wittwe Marie Arndt.

W. Hirsch, 8916
 Kaufmännisches Stellenvermittlungsbureau, **P 2, 11.**
G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17
Brennholzhandlung
 empfiehlt **prima tannen Bündelholz,** à Cir. 1,15 bei Entnahme von 10 Cir. à Cir. 1,10, ungebunden à Cir. 1,00 Pfg. **Tannen-Nußbäume** à Cir. 95 Pfg., klein gemacht à Cir. 1,35 frei vor's Haus.
 Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Weisel, Seidenheimerstr. Z 7, 8/1** 4972
H. Ulrich (zum Döfen) H 5, 21, Im großen Saal, J 1, 16.

— 456 —

für die große Todtenfeier, welche dort dem Sohn des Häuptlings bereitet werden sollte, der von der Hand des Dieter gefallen war.
 Die Hände waren ihm auf den Rücken geschnürt und an seiner Seite schritt Tahitta, der Führer der Schaar, welche all' dieses Elend über ihn gebracht hatte. Der Indianer, der jetzt in voller Kriegsbemalung prangte, war finster und schweigend, und auch der Gefangene verspürte keine Lust, sich in ein Gespräch mit seinen Peiniger einzulassen.
 Der erste wahnsinnige Schmerz in seinem Innern hatte sich gelegt. Schon begann die allesheilende Zeit wieder ihre Wirkung zu üben, aber dafür keimte ein anderes Gefühl in seinem Herzen, der grimmige Durst nach Rache, welcher stets neue Nahrung fand, wenn er einen Blick auf Tahitta warf, an dessen Gürtel — o schrecklicher Anblick, der ihn selbst im Traum verfolgte — zwei blutige Klappe, der seines Weibes und des Genossen hingen und immer neu die brennende Wunde auffrischten, den Haß in ihm aufstachelten.
 Und wunderbar! mit diesem Haß und Rachedurst wuchs auch die Liebe zum Leben wieder und derselbe Mann, dem noch vor wenig Tagen der Tod in jeglicher Gestalt willkommen gewesen wäre, spächte, wenn sie am Abend rasteten, bereits schon wieder mit scharfem Auge verstoßen umher, ob sich nirgends eine Gelegenheit fände, die Wachsamkeit seiner Wächter zu täuschen und die Freiheit zu erringen.
 Aber es ist der allmächtige Trieb zum Leben, welcher Alles überwindet, and den Menschen Noth und Elend tragen läßt. Und auch über Ulrich war er wieder gekommen und hatte das Gedanke an die leise Schreckensnacht — an den Verlust von Weib und Kind in den Hintergrund gedrängt, nur Eines ihm als sein höchstes Ziel vorpiegelnd — den Wunsch nach — Leben — Rache — Freiheit!
 Es war am Abend des zehnten Tages seiner Gefangenschaft. Die Indi anerktruppe hatte sich am Morgen getheilt, die größere Hälfte war nach längerer Berathung seitwärts abgezogen, die kleinere mit dem Gefangenen auf dem bisherigen Pfad geblieben. Hell beschien der Mond die Lagerstätte, wo sie rasteten. Fünf der Sioux lagen abseits in tiefem Schlaf; der Sechste hielt unsern von Ulrich die Wache, während die beiden Pferde abgefattet waren und ruhig in der Nähe grassten. Der Gefangene überfah mit kaltem Blick die Situation — wenn die Flucht gewagt werden sollte, so mußte es heute geschehen, sonst war es zu spät, denn aus den Reden der Indianer hatte er vernommen, daß sie morgen ihr Ziel, das Dorf der Sioux, zu erreichen gedächten.
 Wohl waren seine Hände gefesselt, allein seit Stunden hatte er, heimlich zwar, aber mit aller Anstrengung daran gearbeitet, die Rechte aus der Schlinge zu ziehen, und schon war dieselbe so weit gelockert, daß es nur noch einer gewaltsamen Anstrengung bedurfte, um sie ganz zu lösen. Ehe er aber diese letztere machte, überfah er prüfend das Terrain.
 (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

11 **Der Wilderer.**
 Roman
 Von **Fritz Brentano.** (Nachdruck verboten)
 (Fortsetzung.)
 Ein Hoffnungsstimmer erhellte das Gesicht Judith's.
 „Den Gedanken gab Dir Gott ein“, antwortete sie erregt. „Ja, nur hinaus aus der dumpfen Schwüle des engen Hauses — fort aus der schrecklichen Ungewißheit, und wenn wir sterben sollen, so mag uns der gemeinsame Tod wenigstens brauchen ereilen unter Gottes freiem Himmel und Angesichts seiner leuchtenden Sternenaugen, die da oben friedlich auf uns herabstrahlen.“
 Ulrich schloß das treue Weib schweigend in seine Arme und winkte nach dem Verschlag, während er selbst nochmals seine Warte bestieg und durch die Schießscharte spähte.
 Alles lag noch schweigend draußen, als ob der alte Frieden über der Gegend herrsche und nicht eine Horde blutdürstiger Teufel auf Tod und Verderben der Insassen des Blockhauses sinne. Er stieg herunter und machte sich rüstig an das mühevollte Werk, die Noththür des Verschlags zu öffnen, was ihm um so schwerer fiel, als er alle seine Werkzeuge in dem Wagen geborgen hatte und nur die Art, die er nie von seiner Seite ließ, zum Herausziehen der gewaltigen Nägel und Bänder benutzen konnte. Die Arbeit wurde ihm wesentlich dadurch erschwert, daß er sie mit Vermeidung jeglichen Geräusches vollbringen mußte, da in der feierlichen Stille der Nacht jeder Ton weithin vernehmbar war und leicht die Aufmerksamkeit der Feinde erregt werden konnte. Aber der Gedanke an die winkende Rettung von Weib und Kind gab ihm neue Kraft, und wengleich der Schweiß in Strömen von seiner Stirne rann, so arbeitete er doch lautlos und mit aller Energie weiter.
 Weit leichter und rascher war das Werk Judith's vollbracht. Die klugen Thiere, seit Jahren an ihre Pflegerin gewöhnt, ließen sich so ruhig ihre Hufe umwickeln, als wüßten sie, daß Freiheit und Leben Aller von dem Gelingen dieser Operation abhinge, und da das muthige Weib Angesichts der neuen lodenden Hoffnung ihre ganze Fassung wiedergewonnen hatte, so löste sie mit solcher Geschicklichkeit ihre Aufgabe, daß fast mit Gewißheit anzunehmen war, daß bei sorgsamem Wegreiten der Schritt der Pferde fast unhörbar war.
 Endlich war auch Ulrich mit seinem harten Werk zu Ende, und klopfenden Herzens öffnete er vorsichtia die Thüre, durch welche erfrischend die Nacht

Jean Frey,
Uhrmacher F 5, II
empfiehlt eine große
Auswahl
Taschenuhren,
Regulateure,
Wecker,
Wanduhren,
Uhrketten,
unter Garantie zu
den billigst. Preisen.
7120

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8
Schuhmacher.
Empfehle meine selbstgemachten
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
in nur besten Waare, sowie
Herrenstiefel von 6 M. 50 Pf. an.
Damenstiefel . . . 5 . . .
Jugendstiefel . . . 4 . . .
Bantast. in . . . 1 . . . 25 . . .
P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8

Empfehlung.
Mein u. wärsen Kunden u. Freunden
zur Erinnerung, daß ich in Pletza
H 4, 4
wohne u. bitte auch um Ihr geeignetes
Böhlwollen.
Hochachtungsvoll
7899

M. Rottermann Kleiderm.
Für Beschaffung von Kapi-
talen auf 1. Hypothek sowie
in An- u. Verkauf von Lie-
genschaften, Vermietung-
en ic empfiehlt sich
8258
Adam Boffert G 4, 12.

Rähmaschinen-Reparaturen
werden in eigener Werkstätte
pünktlich schnell und billigst be-
sorgt. Martin Doeker, 8255
Mannheim A 3, 5.

Zöpfe,
sowie alle Haararbeiten werden solid
und billigst angefertigt bei
7199
H 3, 1 F. P. Deutsch, H 3, 1
Friseur am Hoftheater.

Franko! Neue Muster!
Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit
erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, wasserdichten Mägen, Doppelknoten ic. u. und liefern zu
fernsten Gegenden. Wir führen beispielsweise:
Stoffe, zu einer hübschen Tobbe für jede Jahreszeit passend schon von M. 8.50 an,
Stoffe zu einem ganzen, modernen, completen Duxlinanzug, von M. 6.— an,
Stoffe für einen vollständigen, hübschen Valetot von M. 6.— an,
Stoffe für eine Duxlin-Hose von M. 3.— an,
Stoffe für einen wasserdichten Regen- oder Kaisermantel für Herren und Damen, von M. 7.50 an,
Stoffe für einen eleganten Gehrock von M. 6.— an, ferner
Stoffe für einen Damen-Regenmantel von M. 4.— an

bis zu den hochfeinsten Genres der verhältnismäßig gleich billigen Breiten. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben,
wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen untrüglich am Vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das
Angenehme bieten, sich aus einem colossalem Lager, welches mit allen erdenklichen Ereignissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beein-
flussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auszuwählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, feinstgarnige Tuche, Villard, Chaisen u.
Livré-Tuche, Stoffe für Velociped-Cabs, Damenstiche, sowie vulkanisirte Valetotstoffe mit Gummeinlage, garantirt wasserdicht.
Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Kasernen und Instituten für Angehörte, Personal und Köpplinge. Unser Prinzip ist von jeder
Führung guter Stoffe, streng reelle mustergetreue Bedienung, bei äußerst billigen En-gros Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl
der sprechendste Beweis, daß wir dieses Prinzip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen um sich die Ueber-
zeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermacher, welche sich mit dem
Verkauf unserer Stoffe an Privatleute befassen, werden große Nutzen mit Rumoren versehen, gerne zu Diensten.
8897

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Für Haus, Garten und Landwirthschaft.
Empfehle meine selbstverfertigte, starke Pumpen, jeder Art.
Rübenpumpen für beliebiges Stockwerk.
Eingerammte, sogenannte abessinische Röhbrunnen werden unter
Garantie hergestellt.
Garven's patentirte Inoxidirte Pumpen, solche, die nie Rost ziehen.
Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.
Closset- und Badeeinrichtungen
nach den neuesten verbesserten Constructionen.
Brannenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's.
Ganztelegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.
Elektrische Batterien aller Systeme.
Reparaturen prompt und billigst.
8848

Jean Dubs,
H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4
Leinen-Reste
von 80 Pfennig per Meter an, empfiehlt
7624
Max Wallach, D 3, 6.

Größtes Lager von allen, in hiesigen Lehranstalten eingeführten
Schulbüchern
Lexica, Atlanten etc.
in den dauerhaftesten Einbänden.
H. Dieter'sche Buchhlg.
(Franz Laut)
D 3, 11/4

Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
empfehle mein Lager in alldentschen Ofen in allen Dessins und Farben-
sowie Kochherde, Wandbegleitungen, Bauornamente ic. zu den
billigsten Preisen. Reparaturen werden billigst ausgeführt.
8906
Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,
billigstes Material zum Feueranmachen,
Liefert à Mt. 1,25 pro Rint. frei ans Haus
8843
H 7, 28. **Jac. Hoch.** H 7, 28.

Ruhrkohlen
alle Sorten, prima Qualität, sticht aus dem Schiff empfiehlt
Z 3, 67. **J. Lederle,** Z 3, 79
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung.
8210

Luft hereinströmte und ihre glühenden Stirnen kühlte. Er spannte den Hahn seiner Doppelbüchse und trat über huschte vielmehr, in das Freie.
So weit sein Auge reichte, war nichts zu sehen; der Waldweg, welcher nach der Richtung führte, wo die erschute Ansiedelung lag, glänzte im Sternensicht, wie ein weißer, lockerer Streifen herüber. Leise schlich sich Ulrich hinüber zu den nächsten Bäumen und horchte angestrengt umher.
Kein Laut regte sich — rings herrschte tiefe, feierliche Stille — er glaubte offen sicher sein zu dürfen, daß die Sioux, denen dieser Ausgang jedenfalls unbekannt war, hier keinen Hinterhalt gelegt hatten.
Mit derselben Vorsicht schlich sich der Ansiedler zurück in das Blockhaus, von wo Judith ihm ängstlich nachgespürt hatte, und flüsterte:
„Es ist jetzt Zeit oder nie!“
Schweigend deutete Judith auf die Pferde, welche reisefertig standen. Er gaff ihr mit starker Hand auf das eine Thier und reichte ihr dann sorgsam das schlafende Kind hinauf, welches auf einen Augenblick erwachte und einen kurzen Laut gab, sich aber unter den beschwichtigenden Küssen der Mutter sofort wieder beruhigte. Dann öffnete er weit aus die beiden Thorflügel, schwang sich auf das zweite Pferd und drehte dasselbe dem Ausgange zu, als — o, er vergaß den entsetzlichen Augenblick nie in seinem Leben — plötzlich ein wildes, entsetzliches Geheul erdönte und eine Anzahl Pfeile die Flüchtlinge umschwirrte. Durch die Oeffnung aber sprangen sechs bis acht dunkle Gestalten; noch ehe Ulrich seine Büchse abfeuern konnte, fühlte er sich von kräftigen Armen umschlungen und vom Pferde gerissen — ein schwerer Schlag traf seinen Kopf, er spürte noch, wie ihm das warme Blut über das Gesicht lief und dann schwanden ihm die Sinne.
Der Morgen dämmerte eben herauf, als Ulrich die Besinnung zuruckkehrte. Mit beiden Händen faßte er nach seiner zerschlagenen Stirn, an welcher das blutige Haar klebte, dann blickte er mit trübem, wirrem Blick umher.
Wie ein schwerer Traum erschien ihm das Erlebte, aber die Brandruine eines bisherigen Heims, die rauchend und glimmend vor ihm stand, sprach deutlich für die nackte entsetzliche Wirklichkeit. Er wollte sich erheben, aber kraftlos fiel er rückwärts, denn seine erbarmungslosen Feinde hatten ihm die Fäße mit Riemen fest zusammengeschnürt, und ihm zu Häupten saß mit gekreuzten Beinen ein wildblinder, riesiger Indianer, der bei der ersten Bewegung des Gefangenen über seinem Haupt den Tomahawk schwang und ihm mit einer drohenden Geste bedeutete, sich ruhig zu verhalten.
Ulrich sank zurück und durch seine Seele ging es wie ein entsetzliches, schneidendes Weh bei dem Gedanke an Weib und Kind, welche ebenfalls in die Hände der Sioux gefallen waren. Eine Weile lag er in dumpfer Betäubung, dann hob er wieder leise den Kopf und spähte, so gut es ging, in die Runde.
Allmächtiger Gott! Was war das? Seitwärts von ihm, am Rande des Dickichts sah er deutlich eine todte Gestalt, leicht mit Zweigen überdeckt. Frei-

sich konnte er das Gesicht derselben nicht erkennen, aber die Gestalt trug das Kleid seiner Frau — ja, es war Judith — sein Weib, sein Alles — todt!
Doch nein, das Kind blieb ihm noch — wo war es? Mit einer gewaltigen Anstrengung riß er sich empor und blickte, noch ehe sein überraschter Wächter diese Bewegung bemerkt hatte, umher. Wieder schwang der Sioux das Schwert über seinem Haupte, aber sein drohender Jura wurde überdönt von dem fürchterlichen Schrei, den der Gefangene ausließ, welcher eben sein Kind erlückt hatte, das todt neben der todtten Mutter lag, wie diese oberflächlich mit einem Zweig verhüllt, der von dem nächsten Busch getrocknet war. —
Die Sonne war leuchtend über dem Schnuplay des nächtlichen Ueberfalls aufgegangen und strahlte golden über den rauschenden, flüsternden Wipfeln der Bäume — strahlte auf die stillen Todten — Mutter und Kind — herab, die da unten mit durchschossener Brust kalt und starr lagen — strahlte auf die Sioux, welche, ihre Todtenklage murrend, das Grab ihres jungen Gefährten, das sie aufgefunden hatten, umstanden, und strahlte endlich auf den unglücklichen Gefangenen, welcher zurückgeunken war und mit offenen Augen, unbeweglich nach oben starrte — unbelämmert um Alles, was um ihn her vorging.
Was war ihm noch das Leben? Der fürchterliche Tod, mit allen Qualen der Hölle erschwert, dankte ihm eine Erlösung, gegenüber dem Jammer, der riesengroß auf seiner Seele lastete, und er hätte die Hand gesegnet, die ihm jetzt den tödlichen Streich versetzt hätte. Das treue Weib, das ihm den Glauben an das ewige Erbarmen wieder geschenkt hatte — das Kind, das ihm ein Pfand der göttlichen Gnade erschienen — der Gefährte selbst, der still mit ihm das fürchterliche Geheimniß getragen hatte — todt — Alles todt und er wieder allein auf der weiten Welt — allein mit dem nagenden Schmerz — der Qual der Erinnerung — der schweren Schuld!
Aus dem nahen Wald klang feierlich die Todtenweise der Sioux herüber. Er vernahm sie klar und deutlich und doch war ihm, als bedeuteten diese düsteren Klänge etwas ganz Anderes — als begrabe man den letzten Rest seines Glaubens — seines Hoffens — den letzten Funken Liebe in seiner edlen Brust — die letzte Thräne in seinem brennenden Auge.
Noch einmal machte er den Versuch, einen Blick auf die Leichen seiner Lieben zu werfen, aber schauernd wandte er sich ab und schloß die Augen. Eine wohlthätige Erstarrung — halb Schlaf, halb Ohnmacht, kam über ihn — leise verhallten die murrenden Klänge von dem Grab des indianischen Kriegers und die Sinne schwanden ihm.
Neun Tage zogen dahin!
Die Rothhäute hatten Ulrich mitgeschleppt seit dieser Zeit. Noch war ihm der anfangs so sehnlich erwünschte Tod nicht geworden — er sollte ihn mit ausgeübten Qualen im Lager der Sioux kosten, denn er war aufgepaßt

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main
 gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothetische Sicherheit, übernimmt auch cessionsweise hypothetische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Zinsfuß wird billigt gestellt. — Weitere Näheres beliebe man sich an Herrn Louis Jesselohn in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden. Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Zinsfuß wird billigt gestellt. — Weitere Näheres beliebe man sich an Herrn Louis Jesselohn in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden. 8853 Der Vorstand.

Sämmtliche an hiesigen Lehranstalten, Instituten &c. eingeführten
Schulbücher, Lexika, Atlanten,
 antiquarisch wie auch neu, zu billigen Preisen vorrätig in
A. Bender's Antiquariat und Buchhdlg., N 4, 12

9100

Restaurations-Eröffnung
 zum
„Goldenen Stern“
 vis-à-vis dem Theater.

Unterzeichneter empfiehlt einem hochverehrten Publikum sein ganz neu hergerichtete Stabliement, welches am 14. September, Nachmittags 4 Uhr eröffnet ist.

Warme und kalte Speisen, guten Mittag- und Abendtisch à la carte, sowie im Abonnement Monats- und Tagespension mit Logis; ferner Pilsener-Bier, aus dem bürgerl. Brauhaus und Ernstthaler aus der Fürst-Leining'schen Brauerei, garantiert reine Weine, Kaffee, Thee und sonstige Erfrischung stets in bester Qualität.

Indem ich mich bestens empfohlen halte zeichne
 Hochachtungsvoll!
B. Hofmann.
 Telephon zur freien Benützung meiner Herren Gäste.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.
 Einem Eil. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich ein
Waagen-Geschäft, B 5, 8
 eröffnet habe.

Befähigt auf langjährige Erfahrungen in dieser Branche, bin ich im Stande jeden Anforderungen zu genügen und empfehle mich besonders im Anfertigen von Waagen jeder Art, (Schmetzer'sche Construction) unter Garantie für reines Gewicht und guten Bräudenstich, sowie in allen vorkommenden Reparaturen, bei billigen Preisen und prompter Bedienung. 9069

Hochachtungsvoll
Christoph Müller, B 5, 8.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.
 Meiner werthen Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, dass durch Hauskauf die von mir seit 17 Jahren betriebene
Spezerei- und Kurzwaarenhandlung
 mit dem Heutigen an Herrn Wilhelm Kressmann übergegangen ist. Indem ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen, für welches ich meinen besten Dank ausspreche, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, empfehle mich
 Hochachtungsvoll
Gg. Transier Wwe., T 2, 18.
 Mannheim, 10. September 1886.

Auf Obiges Bezug nehmend werde ich bemüht sein, bei Einhaltung streng realer Geschäftsprincipien, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen zu erhalten und bitte ich daher ebenfalls das verehrliche Publikum um geneigtes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
Wilh. Kressmann, T 2, 18.
 Mannheim, 10. September 1886. 9111

Geschäfts-Veränderung.
 Meinen verehrten Kunden mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem 15. September 1886
Herrn Michael Müller
 aus Ladenburg meine seither im Hause Lit. S 3, 12 betriebene Schweine-Schlächtereie, verbunden mit Charkuterie, käuflich übertrage habe und werde dasselbe dieses Geschäft in unveränderter und die verehrten Kunden zufriedensstellender Weise fortzuführen bemüht sein. Das reiche Vertrauen, wofür ich seit vielen Jahren beachtet worden bin, bitte ich auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, dass ich vom 15. September an in meinem neu erbauten Hause Lit. R 3, 8 eine
Ochsen-, Rinds-, Kalbs- und Hammel-Schlächtereie
 betreiben werde und halte ich mich in dieser Branche meinen seitherigen Kunden und dem P. T. Publikum ergebenst empfohlen mit der Zusicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, bei aufmerksamster Bedienung nur die vorzüglichste Waare zu liefern.
 Hochachtungsvoll
Martin Hoffmann.

Bezugnehmend auf Vorstehendes zeige ich dem verehrlichen Publikum ergebenst an, dass ich mit dem 15. September die
Schweine-Schlächtereie verbunden mit Charkuterie
 des Herrn Martin Hoffmann im Hause Lit. S 3, 12 käuflich übernommen habe und werde ich auf's Eifrigste bemüht sein, den langjährigen guten Ruf des Geschäfts zu erhalten und meine Kunden nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen. 9120

Mit der ergebensten Bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch mir bewahren zu wollen, empfehle ich
 Hochachtungsvoll
Michael Müller.

Ausverkauf bis zum 25. ds. Mts.
 Verkauf wegen
Uebergabe des Geschäfts
 div. ältere Geschäftsbücher, ferner
 Postpapiere, Schreibmaterialien, Lederwaaren u. s. w.
Aug. Herzberger, D 4, 8.

0 5, 5 Franz Lafaire, 0 5, 5.
 Ecke der Seidelbergstrasse und Strohmart.
Fortsetzung des Ausverkaufs von Spielwaaren
 wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels.
 Großer Lager von 50 Stk. und 1 Paar Gegenstände in
 Schind- u. Galanteriewaaren; Schreib- u. Zeichenmaterialien.
 Lederwaaren &c. &c. 9123

Schriften und Schilder
 in allen modernen Stilarten werden sauber und preiswürdig ausgeführt. 9079

K 3, 2, 3, Stad.
 Bringt mein
 6997

Feinbügel
 (eigene Spezialität)
 in empfehlende Erinnerung und erbitte gegen mäßigen Honorar Unterricht.
Ana Degen, P 4, 9.

Zur Beachtung!
 Sohlen und Riemen, alle Reparaturen sowie neue Arbeit wird gut und billig besorgt. 8947

Mart. Hillen, Schuhmacher, T 3, 11.
 Ein Kind in gute Pflege genommen. Näheres im Besorg. 8999

Frauenarbeitschule Reutlingen (Württemberg).
 (Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Olga.)

Beginn eines neuen Quartals am Montag, den 4. Oktober. Ausbildung in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens; Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Wissenschaftliche Vorträge über Geschichte, Literatur und naturwissenschaftliche Gegenstände. Neben der praktischen Ausbildung der Schülerinnen bildet einen Hauptgeschäftspunkt der Anhalt die Heranbildung von Lehrerinnen für Industrieschulen und Frauenarbeitschulen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an
 das Vorkeberamt der Frauenarbeitschule. 9108

Ortsverband deutscher Gewerksvereine.
 Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim I.
 Donnerstag, 16. Sept., Abends 8 Uhr
 im Lokal „Alpenhorn“
außerordentliche Versammlung
 der activen sowie passiven Mitglieder des Vereins, u. ist es Pflicht der Benannten, zu erscheinen. 9181

Centr. Kranken- und Sterbe-Kasse der Maurer, Steinhaier, Gypser und Stukkateure Deutschlands,
 (Grundstein zur Einigkeit.)
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 16. d. M. jeden ersten Montag im Monat eine ordentliche Mitgliederversammlung stattfindet u. werden die Mitglieder ersucht, bei Vermeidung der durch nächsten Anruf bekannt gegebenen Strafe, vollständig zu erscheinen. Ebenso werden die Mitglieder dringend ersucht ihre Quittungsbücher, behufs Vergleich mit dem Hauptbuch vorzubringen. 8010

Gesangverein Sängerkunst.
 Heute Dienstag Abends 7 1/2 Uhr
Mitgliederversammlung
 im Lokal T 2, 7.
 Zu vollständiger Erscheinung ladet ein
 Der Vorstand. 9114

Gesangverein Vulkania.
 Mittwoch, Abends nach der Probe
Mitgliederversammlung,
 wichtiger Besprechung halber.
 Um zahlreiches Erscheinen der activen, sowie passiven Mitglieder, bitte
 Der Vorstand. 9127

Männergesang-Verein der Gypser Mannheims.
 Mittwoch, Abends 7 1/2 Uhr
 Probe. 9182

Empfehle mich im
Kleidermachen
 in und außer dem Hause. 8446

Herrn Wirtz, H 1, 6, Gimb, 8. Et.

Brave Mädchen jeder Art werden auf's Ziel gesucht u. empfohlen.
Frau Schürer G 5, 3. 8431

Sobaldspäne können unentgeltl. abgeh. werden. Sehr. Hamm., N 3, 17. 9103

F 5, 20 eine kleine Wohnung zu verm. Näh. 2. Et. 9188

B O D E G A

Goldene Wien 1883. Medaillen Hanover 1885.



Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass Herr **B. Hofmann, „Goldener Stern“ und „Café Liederkrantz“** uns von heute ab in Mannheim vertritt. Wir haben demselben eine **Flaschen-Niederlage unserer Süd-Weine** übergeben und sind in beiden Geschäften unsere sämtlichen Specialitäten zu Originalpreisen zu haben. Garantiert reine Sanitäts- und Dessert-Weine wie: Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Tarragona, Vermouth de Turia, als auch acht franz. Cognacs, engl. Spirituosen etc. Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen, als auch glasweise in oben benannten Localen, sowie im Theater-Restaurant, Preislisten gratis und franco.

The Continental Bodega Company
 Hoflieferanten.
 Filiale: **Frankfurt a/M.**
 9076

Deinstag am 14. Septemba 1886
Altbairische Bierhall, N 4, II
I. humoristische Kneipabend.

Kreuzfidel und faktisch lusti werden, a guats Bierl, achte net ganz stoaharic Lederfidel giebt's a und gunga werch, wie'd' Böggin im Dimml. De g'roß werd' kimmt auf d'Schneid o. Juch!! 9089

Adolph Müller.
 NB. Weil Thüle vorn zugschloßn werd, geht ma von hinte eini.

Brauerei Hochschwender.
 Dienstag, den 14. Sept.
Sängergesellschaft Thalia aus Dresden.
 Auftreten des Duettistenpaares **Richard und Emmy Gerddorf** aus Dresden, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rommel. Anfang halb 8 Uhr. 9128

Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billiger Bedienung.
 7966

Pianino.
 Kreuzfidel, neu, billig abzugeben. 8107
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Wiele Motoren im Betrieb.

Sombar's Patent-Gasmotor.
 Einfachste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Rohiger u. regelmäßiger Gang. Billiger Preis! Aufstellung leicht. Im Sommer & Winter (Magdeburg) (Frankfurt a/M.)



Schriften und Schilder
 in allen modernen Stilarten werden sauber und preiswürdig ausgeführt. 9079

K 3, 2, 3, Stad.
 Bringt mein
 6997

Feinbügel
 (eigene Spezialität)
 in empfehlende Erinnerung und erbitte gegen mäßigen Honorar Unterricht.
Ana Degen, P 4, 9.

Zur Beachtung!
 Sohlen und Riemen, alle Reparaturen sowie neue Arbeit wird gut und billig besorgt. 8947

Mart. Hillen, Schuhmacher, T 3, 11.
 Ein Kind in gute Pflege genommen. Näheres im Besorg. 8999